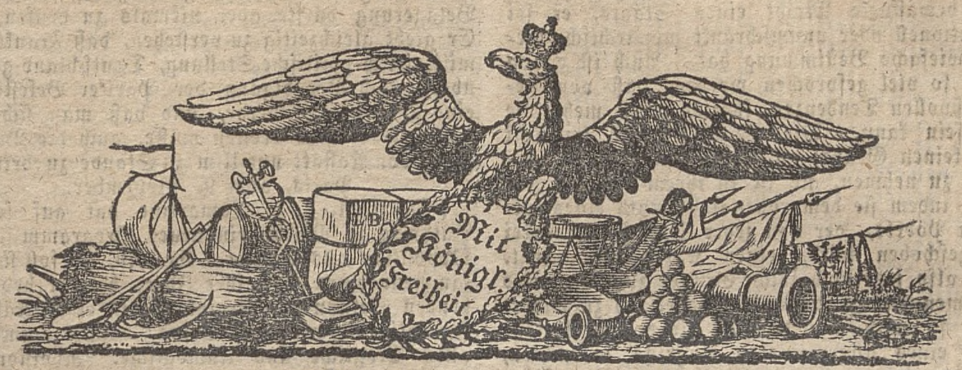
Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 139. Montag, den 20. November 1843.

Berlin, vom 18. November.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kurator der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität, Geheimen Ober-Regierungsrath von Bethmann-Hollweg, so wie dem Professor Gustav Bischof zu Bonn, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, und den dortigen Professoren: Konsistorialrath Dr. Sack, Domkapitular Dr. Scholz, Dr. Walter, Dr. Mayer, Dr. Naumann und Dr. Kilian den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; desgleichen dem Wachtmeister Stirnat vom Regiment Garde du Corps, und dem Unteroffizier Degenkolbe vom 1sten Garde-Ulanen- (Landwehr-) Regiment, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Bei der am 16ten d. M. fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 88ster Königlichen Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 40,000 Thlr. auf No. 83,196; 1 Gewinn von 2000 Thlr auf No. 38,547; 3t Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf No. 4439. 6104. 6716. 9652. 13,035 13,626. 14,398. 14,751. 16,533. 18,117. 18,230. 18,668 24,779. 27,962. 29,078. 29,254. 29,346. 31,634. 37,145. 38,977. 41,704. 43,194. 43,666. 45,379. 45,681. 48,201. 48,659. 49,069. 49,596. 54,268. 55,445. 57,789. 62,290. 65,871. 68,200. 72,183. 72,815 und 84,723. nach Stettin 1mal bei Rolin, u. auf das zurückgesandte Freiloos No. 25,410; 59 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 64. 418. 3482. 4602. 5421. 6124. 6919. 7422. 7838. 12,157. 12,976. 12,987. 13,018. 13,830. 15,311. 17,127. 18,282. 20,161. 22,071. 24,283. 28,015. 28,161. 29,213. 30,658. 32,809. 33,637. 34,496. 38,424. 40,140. 40,270. 41,108. 41,191. 41,962. 42,671. 44,854. 47,000. 48,730. 48,989. 51,446. 51,448. 51,850. 52,889. 53,401. 54,922. 55,289. 57,636. 59,963. 60,908. 61,286. 66,651. 69,680. 70,450. 70,781. 74,805. 80,077. 81,276. 81,744. 83,157 und 84,546; 51 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 1180. 2412. 2494. 4186. 9699. 10,709. 14,135. 14,233. 16,172. 18,406. 18,470. 20,820. 20,924. 21,295. 23,970. 27,881. 34,124. 34,312. 34,904. 35,769. 36,154. 37,898. 38,341. 41,182. 41,265. 41,591. 43,849. 49,418. 50,503. 52,044. 53,570. 54,574. 54,801. 58,828. 60,695. 62,633. 63,208. 63,486. 64,195. 66,311. 67,627. 69,341. 70,816. 71,166. 71,255. 77,529. 78,073. 79,168. 80,093. 81,335 und 82,438.

Bei der am 17ten d. M. fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 88ster Königlichen Klassen-Lotterie fielen 5 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 31,465. 33,318. 43,703. 65,824 und 67,548; 38 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 629. 3376. 6233. 6730. 8255. 15,222. 15,603. 17,541. 17,983. 18,481. 20,006. 21,766. 22,406. 22,970. 25,231. 25,770. 33,281. 33,722. 34,193. 36,116. 37,216. 39,091. 39,145. 39,943. 41,499. 41,504. 46,982. 48,615. 48,639. 55,710. 57,326. 60,162. 62,901. 64,148. 69,644. 70,500. 75,227 u. 81,424 Stettin 1mal bei Rolin u. bei Wilsnach; 43 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 856. 7135. 7535. 8126. 9706. 12,397. 16,663. 17,712. 17,967. 20,876. 21,954. 28,546. 29,775. 31,908. 32,526. 34,036. 35,083. 36,442. 37,864. 38,623. 39,666. 44,062. 44,632. 45,003. 45,081. 47,355. 51,487. 51,746. 52,536. 58,318. 60,351. 62,087. 67,205. 67,259. 68,801. 68,949. 72,281. 72,838. 74,527. 77,481. 78,098. 80,593 und 82,206 nach Stettin 1mal bei Rolin, Stralsund 1mal bei Claussen; 51 Gewinne zu 200 Thlr auf No. 4233. 4587. 4907. 6460. 6929. 8554. 9037. 10,023. 11,243. 13,944. 18,521. 18,911. 23,691. 27,692. 28,332. 30,035. 32,707. 33,006. 33,464. 33,497. 34,519. 35,048. 35,202. 38,822. 39,295. 40,785. 40,981. 48,407. 49,531. 53,413. 56,159. 56,498. 58,238. 60,343. 62,031. 64,806. 65,169. 65,560. 66,590. 68,925. 69,075. 71,011. 71,890. 72,715. 76,515. 76,701. 79,726. 82,524. 83,260. 84,361 und 84,889.

Vom Rhein, vom 8. November.

(A. Z.) Daß die Pariser Forts eben so gut zur Bekämpfung des aufrührischen Volkes als

zum Widerstand gegen den äußeren Feind bestimmt sind, darüber hat niemand in Zweifel sein können, und es darf diese zwiefache Bestimmung der Werke um so weniger befremden, als ja die ganze bewaffnete Macht eines Staats, er sei constitutionell oder unumschränkt monarchisch, dieselbe zwiefache Bestimmung hat. Auch ist davon bereits so viel gesprochen worden, daß von geheimnißvollen Tendenzen füglich nicht mehr die Rede sein kann. Die Vernünftigeren im Volk haben keinen Grund, an dieser Maßregel einigen Anstoß zu nehmen, sie ist in ihrem eigenen Interesse, indem sie dem rohen Uebermuth eines entarteten Pöbels, der von jeder Oppositionspartei vorangeschoben wird, einen Kappzaum anlegt. Wenn also jetzt noch solche Gründe zum Vorwand genommen werden, dieser Maßregel sich zu widersetzen, so muß man das als die ersten Flintenschüsse eines allgemeineren Angriffs betrachten, und eben darum verdient diese neue Opposition unsere sorgsame Beachtung. Daß es der französischen Regierung niemals in den Sinn kommen könne, die Stadt Paris durch das Feuer aus den Forts auch nur theilweise zu zerstören, muß jedem Unbefangenen von selbst einleuchten. Ein so barbarisches Verfahren würde die Existenz dieser Regierung, allen Forts zum Trotz, in Frage stellen, weil in einem so ernsten und bedenklichen Fall auf den unbedingten Gehorsam der Besatzung mit voller Sicherheit nicht zu zählen sein dürfte. Soll aber Paris der Hauptwaffenplatz des Landes sein, so versteht es sich ganz von selbst, daß die den Hauptwerken zunächst liegenden Straßen und Plätze auch beherrscht werden müssen, damit feindliche Demonstrationen von dort aus sofort mit Nachdruck zurückgewiesen werden können. Wenn es wahr ist, daß man heutigen Tages nicht mehr durch Kanonen und Bajonette regieren kann, so ist es nicht minder wahr, daß jede Regierung auch auf außergewöhnliche Ereignisse vorbereitet sein muß, wobei diese Instrumente niemals zu entbehren sind. Eine Regierung, die in kritischen Momenten das Heft aus den Händen giebt, macht sich durch diese Unvorsicht oder Schwäche sehr strafbar, und vermag niemand gegen die Willkür roher Volkshaufen zu schützen. Abgesehen von der hohen Wichtigkeit, welche die gesicherte Ruhe von Paris für die socialen Zustände im Innern Frankreichs hat, muß auch noch des Vortheils gedacht werden, den die Befestigung von Paris der Vertheidigung Frankreichs gewährt. Zwar haben sich viele zweifelnde Stimmen dagegen erhoben, ihre Argumente scheinen aber nicht stichhaltig zu sein. Ein Aufsatz in dem neuesten Hefte der Deutschen Vierteljahrsschrift verbreitet darüber manche zu beherzigende Ansichten. Der Verfasser desselben sucht den oft gemachten Einwurf wegen Unmöglichkeit einer mehrwöchentlichen Verpflegung der Einwohner und Besatzung von Paris hauptsächlich dadurch zu entkräften, daß er die Unmöglichkeit einer vollständigen Einschließung dieser ungeheuren Festung nachweist; an eine Belagerung dürfte aber niemals zu denken sein. Er giebt gleichzeitig zu verstehen, daß Frankreichs militairisch-politische Stellung, Deutschland gegenüber, nach Beendigung der Pariser Befestigung eine ganz andere werde, und daß man sich deshalb etwas mehr beeilen müsse, auch die Befestigung von Rastatt und Ulm zu Stande zu bringen.

Paris, vom 9. November.

(D.-P.-A.-Z.) Lamartine hat auf seinem Pathmos zu Macon ein neues Programm für die Opposition ausgebrütet. Er will, sie soll sich zusammennehmen und ihre Ideen bei der bevorstehenden Session der Legislatur in einer kräftigen Initiative ausprägen. Seine Vorschläge umfassen alles Mögliche und Unmögliche. Revision der Septembergesetze, sie dem Geiste einer Regierung, die jede Erörterung, auch die über ihr eignes Princip, zugeben muß, anzupassen; — Revision der Gerichtsbarkeit des Pairshofs, als Tribunals bei politischen Verbrechen; — Revision des Regentschaftsgesetzes, wenn nicht in Bezug auf den Herzog von Nemours, doch in so weit darin der Volkswille für künftige Fälle beschränkt werden will; — Revision des Gesetzes über die Fortification, um die Gefahr zu entfernen, welche damit verknüpft ist (pour en innocenter la pensée) und jede Bedrohung der Constitution daraus zu tilgen; — Revision des Concordats, die Bande zu lockern, welche bald den Staat der Kirche, bald die Kirche dem Staat unterordnen, damit der Religion ihre Würde, dem Gewissen die Freiheit, der Wissenschaft ungehinderte Bewegung gesichert bleibe; Revision des Wahlgesetzes, damit jedem Bürger sein verhältnißmäßiger Antheil am socialen Recht der Stellvertretung zufalle; — Bildung einer stets schlagfertigen Reservearmee, die dem Staatsschatz nichts kosten darf; — ein Gesetz über die Verbindungen, sie regelnd, statt sie zu zerstören; — in der äußern Politik eine Haltung, eine Sprache, ein Verfahren, geeignet, der schmachvollen Quarantaine ein Ende zu machen, welche Frankreich seit zehn Jahren im Lazareth der Revolutionen bestehen muß; — das sind die Keime zur Wiedergeburt, welche Lamartine der Opposition zur Befruchtung empfiehlt. Der Einwurf: das Alles sey recht schön und gut, aber leider nicht ausführbar, macht den durchgreifenden Reformator nicht irre. „Solcherlei Ideen mag die Opposition anwenden auf die Revolution. Ihr fragt, warum sie nicht gleich jetzt, — in der nächsten Session — die Offensive ergreifend, die Regierung rettet, indem sie selbst sich der Gewalt bemächtigt. Darauf dient zur Antwort: Die Stunde ist noch nicht gekommen. Oppositionen, wie Regierungen,

sind ihrer Natur nach träge; sie erheben sich nur unter dem Druck großer Umstände zu großen Entschlüssen. Dieser Druck, den die Dinge auf die Menschen üben, heißt man Crise. Ich werde der Opposition nie rathen nach dem Steuerruder des Staatsschiffs zu greifen vor der Zeit einer Crise. Es würde ihr (bei politischer Windstille) an Stärke fehlen zur Ausführung ihrer Entwürfe. Crisen sind Fieberanfälle der Meinungen; sie verleihen ihnen hundertfache Kraft. Das Land schläft gegenwärtig; es würde denen zürnen, die versuchen wollten, es zu wecken. Lassen wir es schlafen; bleiben nur wir wach." — Zu diesem Selbstgeständniß, das die ganze Fantasmagorie der demagogischen Kunststücke Lamartine's zerstört, geben die Debats folgenden Epilog: "Ja, laßt das Land schlafen! Es hat genug gearbeitet, genug geduldet, genug geblutet. Laßt es ruhen, gebt ihm nicht euer Fieber, eure krankhaften Bedürfnisse, eure nervösen Zuckungen. Es schläft, sagt ihr: aber seht ihr denn nicht, daß dieser Schlaf euch verurtheilt? Wie? Ihr sagt dem Lande täglich, es sey gebeugt, entwürdigt, entehrt, und es schläft! Es liegt im Lazareth und schläft! Und das Bewußtseyn der Schande, die es, wie ihr vorgebt, tragen muß, stört es nicht in seinem Schlaf! Es schläft und ist gefesselt! Wahrlich, ihr werdet zu Verläumdern an eurem Lande. Nein! das Land schläft nicht, aber ihr träumt, wie immer. Ihr habt ganz recht — ihr dürft das Land nicht wecken; es würde euch schlechten Dank dafür wissen. Eure Stunde ist noch nicht gekommen. Ihr wartet auf die Crisis. Wir verstehen, was das sagen will. Aber an dem Tage — wollte man das Land aus seiner Bahn reißen — würde es schon den Beweis führen, daß es nicht schläft."

Paris, vom 11. November.

(A. Pr. Z.) Der Admiral Larey, der durch eine Augenkrankheit bisher hier zurückgehalten worden war, ist am 4ten Abends zu Toulon eingetroffen. Obgleich noch nicht vollkommen wieder hergestellt, hatte er sich in Betracht der Wichtigkeit und Bedeutung, welche in diesem Augenblicke die Angelegenheiten der Levante und Griechenlands insbesondere haben, beeilt, sich auf seinen Posten zu begeben. Sein Aufenthalt zu Toulon wird von sehr kurzer Dauer sein, und er wird ungesäumt an Bord der Dampf-Korvette "Lavoisier" sich begeben, die ihn, dem Vernehmen nach, nach Athen bringen soll, wo sich bereits das Linienschiff "Marengo" befindet, an dessen Bord der Admiral nach seiner Ankunft daselbst seine Flagge aufpflanzen soll.

In legitimistischen Kreisen spricht man davon, daß der Herzog von Bordeaux seinen Aufenthalt für immer in England nehmen werde. Rußlands Einfluß soll diesen Schritt veranlaßt haben. Den Herzog, sagt man, würde beständig eine Ehrenwache von 30 Personen (wie sich versteht, alle aus edlen legitimistischen Häusern) umgeben und es hätten sich bereits 600 Personen zu diesem Dienst gemeldet.

London, vom 10. November.

Nachdem die Grand Jury des Zeugen-Verhör in dem O'Connellschen Prozesse beendet, gab sie vorgestern die Anklage-Akte dem Gerichtshofe der Queensbench mit der Bemerkung „a true bill" wieder zurück; sie hat also hiermit die Anklage für stattnehmig erklärt. Die Angeklagten, Daniel O'Connell, John O'Connell, Thomas Steele, John Gray, T. Ray, Charles Duffy und die Geistlichen Tyrell und Tierney wurden deshalb an jenem Tage vor den Gerichtshof beschieden, und ihnen vom Ober-Richter Pennefather das Urtheil der Grand Jury bekannt gemacht. Zugleich wurde ihnen eröffnet, daß sie nach Verlauf von vier Tagen zu plaidiren hätten, d. h. ihre Antwort auf die in der Anklage-Akte gegen sie erhobenen Beschuldigungen abzugeben, und nachdem sie auf die gesetzlichen Bestimmungen für den Unterlassungsfall aufmerksam gemacht worden waren, wonach das Urtheil allein wegen Mangels einer Antwort gegen sie ausfallen könnte, wurden ihnen Abschriften der Anklage-Akte zugesagt, welche an demselben Tage noch durch den Ober-Richter ihnen übersandt werden sollten.

Bekannt ist, mit welchem Hohn und Haß O' Connell und Brougham sich bei jeder Gelegenheit verfolgen. In einer Repeal-Versammlung kam neulich O'Connell auf Broughams Gesicht zu sprechen, daß eckiger, häßlicher sei, als die ausgeschnitzten Köpfe auf Spazierstöcken. Wer zu Indigestionen geneigt sei, und nicht einen ganz guten Magen habe, möge sich ja hüten, dem Ex-Lordkanzler zu begegnen. Kurze Zeit zuvor hatte ein Tory-Pair dem Lord Brougham gerathen, den Kampf mit dem irischen Agitator einzustellen, denn so Ungeheueres er auch im Schimpfen zu leisten vermöge, so bleibe er doch hinter Daniel zurück.

Polnische Grenze, vom 4. November.

(A. A. Z.) Seit einigen Tagen ist hier die Nachricht verbreitet, daß einige Divisionen der Süd-Armee plötzlich Marschordre erhalten haben und demzufolge sich unverzüglich an den Pruth begeben werden. Als Grund dieser Bewegung giebt man an, daß Kaiser Nikolaus der Pforte für den Fall, daß der Aufstand in Griechenland sich über die Grenze verbreiten und revolutionaire Zuckungen in der Türkei im Gefolge haben sollte, militairischen Beistand zugesagt habe, um jede Erschütterung sofort im Keime zu ersticken und die möglichen Pläne der Rebellen gegen die hohe Pforte zu vereiteln. Es wird hinzugefügt, daß der Kaiser jeder politischen Combination in Griechenland, die etwas anderes bezwecke, als die

vollständige Herstellung des alten Standes seine Zustimmung versagen werde.

Konstantinopel, vom 25. Oktober.

(A. Z.) Ein Tartar, den der Pascha von Nissa eiligst hierher sandte, hat die Nachricht gebracht, daß in der südlich von Nissa gelegenen Stadt Vrana durch die dortige Türkische Bevölkerung und die daselbst liegenden Albanesen bedeutende Unordnungen vorgefallen sind. Auf Anordnung der Pforte war in der Umgebung von Vrana eine Aushebung von 500 Rekruten veranstaltet worden; als man diese nach der Stadt bringen wollte, widersetzten sie sich, und bald vereinigten sich mit ihnen nicht nur ihre Angehörigen, sondern der größte Theil der Türkischen Bevölkerung der Dörfer, ja selbst ein Theil der Albanesischen Eskorten ließ sich durch Lust nach Beute und nach Ausschweifungen verleiten, mit dem Türkischen Landvolk gemeine Sache zu machen, sobald sie merkten, daß die Meuterer sich anschickten, mit gewaffneter Hand in die Stadt einzufallen. Ein wilder Haufe von mehreren Tausend Menschen drang bald darauf nach Zerstreuung der wenigen Milizen, die ihnen der Gouverneur entgegenzustellen vermochte, in Vrana ein und verübte daselbst ohne alle äußere Veranlassung an den christlichen Einwohnern die abscheulichsten Greuelthaten. Der Kommandant der Albanesischen Milizen, welcher der Wuth der Empörer nicht Einhalt thun konnte, sah sich genöthigt, mit der geringen Mannschaft, die ihm noch blieb, sich in die Citadelle zurückzuziehen. Die entfesselte Horde fiel jetzt in die Wohnungen der Christen ein, mißhandelte auf die furchtbarste Weise Alles, was den geringsten Widerstand leistete, nahm Männer und Weiber gefangen, schändete und entführte die Mädchen, raubte die christlichen Kirchen aus, steckte deren zwei in Brand und wüthete ungehindert volle 24 Stunden lang in der unglücklichen Stadt. Die Meuterer versammelten sich den Tag darauf vor der Stadt und schienen entschlossen, den Weg nach Nissa selbst einzuschlagen. Der Pascha, der in letzterer Stadt residirt, rüstete sich, so gut es gehen konnte, um die Wiederholung eines solchen Unglücks in der Hauptstadt des Paschaliks zu verhindern. Diese Berichte haben die Pforte, welche seit den Bewegungen in Griechenland Alles zu vermeiden sucht, was den Unmuth ihrer christlichen Unterthanen erwecken könnte, in nicht geringe Verlegenheit gesetzt. Herr Titoff erließ sogleich eine Note an den Reis-Effendi, worin er für die durch Beraubung und Verbrennung der christlichen Kirchen in Vrana dem Griechischen Kultus widerfahrene Beleidigung Genugthuung verlangt. Man glaubt, daß dieser in der Eile verfaßten Note eine zweite folgen werde, worin sich die Klage des Russischen Gesandten nicht auf die Griechische Kirche allein beschränken, sondern auch auf die furchtbaren Mißhandlungen der unglücklichen Christen ausdehnen werde. Die Pforte hat bis zu diesem Augenblicke keine Erwiederung auf diese Zuschrift erfolgen lassen; sie scheint inzwischen die Gefahr richtig zu würdigen, welche ihr aus diesen wiederholten Exzessen der Moslims bevorsteht.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. (Bresl. Z.) Dem Könige soll ein neuer Plan zu abermaligen Reformen mit dem Lotteriewesen vorliegen. Dießmal handelt es sich darum, die Lotterie in eine Rentenversicherungsanstalt umzugestalten. Die Renten sollen vierteljährlich, halbjährlich und jährlich ausbezahlt werden, klein und groß sein — in letzter Beziehung sechs, sieben und achttausend Thaler — je nachdem man Haupt- oder Nebengewinne einrichten will. Die Ziehung geschieht jährlich nur einmal und der auf einmal zu zahlende Einsatz beträgt 12 Thlr.

Halle, 14. Nov. Heute trafen JJ. MM. der König und die Königin, JJ. KK. HH. der Prinz von Preußen, der Prinz Karl, der Prinz August von Württemberg, die Herzogin von Anhalt-Dessau mit der Prinzessin Agnes, die Prinzessin Friedrich der Niederlande, so wie unter dem Incognito eines Grafen von Hohenstein, der König von Sachsen in unserer Stadt ein. Der König und die Königin waren hierher gekommen, um durch ihre Gegenwart die Feier der Einweihung der neu erbauten großen Saalbrücken, die mit einem mächtigen Dammbau durch die Niederungen bei Passendorf und Nietleben in Verbindung gesetzt und so einen, gegen die bisherigen Ueberfluthungen wesentlich geschützten Theil der großen Rheinischen Heerstraße bilden werden, zu erhöhen. Nach einem im Gasthofe zum Kronprinzen eingenommenen Dejeuner begaben sich JJ. MM. und die übrigen Fürstlichen Personen zu den neuen Brücken, wo sich bereits unter Vortritt der Musik die Gewerke der Zimmerleute, Steinhauer Maurer, Steinsetzer, Schmiede und Seiler, die ausführenden Baubeamten, das hiesige Offiziercorps, die Universität, das Oberbergamt, die Regierung nebst den Chefs und Repräsentanten der Königl. Oberbehörden, die Landräthe und Kreisstände, der Magistrat, die Stadtverordneten, die Geistlichkeit mit dem Direktorium der Francke'schen Stiftungen, dem Rektor, den Inspektoren und der städtischen Schulinspektion, das Landgericht und mehrere andere Behörden, so wie einzelne, besonders dazu eingeladene Theilnehmer aufgestellt hatten. Auf der großen Strombrücke war ein festlich geschmückter Pavillon errichtet, unter welchem der König und seine Begleitung von dem Oberpräsidenten der Provinz und dem Regierungs-Präsidenten von Krosigk die Berichte

über das fertige Bauwerk empfingen, der Legung des Schlußsteins beiwohnten und nach dem von dem Maurermeister Stengel recitirten Bauspruche die übliche Weihe durch den Hammerschlag vollzogen. Nach dieser Feierlichkeit verkündigte der Regierungs-Präsident von Krosigk, daß das Bauwerk die Benennung „Elisabethbrücke“ nach dem Namen Ihrer Majestät der Königin empfangen solle, und schloß mit einem Lebehoch auf die geliebte Herrscherin, in welches die Versammelten laut und freudig unter dem Schalle der Musik und der aufgestellten Böller einstimmten. Der König und die Königin überschritten darauf, von sämmtlichen Anwesenden gefolgt, die ganze Brücke bis zu dem Anfange des Dammbaues, wo das Fürstliche Paar sodann mit seiner Begleitung wieder die Wagen bestieg, um auf den Bahnhof zurückzukehren und von dort die Reise nach Köthen anzutreten. Von Köthen aus wird der König zur Jagd nach Schloß Falkenstein, die Königin nach Dessau abgehen.

Breslau, 9. Nov. (Schles. Z.) Der alte Streit zwischen Gymnasien und Realschulen hat längere Zeit geruht, um jetzt auf einem neuen Punkte unerwartet auszubrechen. Bisher hatten die Gymnasien allein es als hergebrachtes Recht in Anspruch genommen, denjenigen jungen Leuten, welche sich dem gelehrten Staatsdienste widmen, die nöthige Ausbildung zu gewähren, oder wenigstens doch für solche, welche ihre Bildung außer einer gelehrten Pflanzschule erhalten haben, als unerläßliche Durchgangspunkte zu dienen. Dieses Recht der Gymnasien ist durch Statuten und Edicte verbrieft und verbürgt und doch fängt die jüngste Zeit an, daran zu rütteln. Da man, von Grundsätzen der Humanität ausgehend, schon längst auch Nicht-Abiturienten eines Gymnasiums den Besuch der Universität nicht verweigert, und immer eine Anzahl junger Personen, die Eleven der chirurgischen Lehranstalten nicht mitgerechnet, auf außerordentlichem Wege die Erlaubniß erwirbt, Vorlesungen zu hören, so war es wohl ganz in der Ordnung, daß man auch Abiturienten der Realschule von dieser Wohlthat nicht ausschloß. Es hatte sich, man weiß nicht auf welchem Wege, die Meinung verbreitet, daß ein Abiturient der Realschule sich nur noch einer besonderen Prüfung in Betreff der von einem Abiturienten des Gymnasiums geforderten Kenntnisse in der Griechischen und Lateinischen Sprache zu unterwerfen habe, um nach dem Bestehen derselben völlige Ansprüche auf das akademische Bürgerrecht und also auch die Befugniß zu erwerben, ein bestimmtes Fachstudium zu erwählen. Im Vertrauen auf die Richtigkeit dieser allgemein verbreiteten Meinung suchte ein früherer Abiturient der hiesigen Realschule seine Aufnahme in die medicinische Fakultät nach; man gab ihm zur Antwort, daß das Cultusministerium seine Berechtigung zu prüfen habe. Der Aspirant wandte sich demgemäß an Se. Excellenz den Hrn. Kultusminister, erhielt aber von diesem den Bescheid, daß er sich erst einer vollkommenen Gymnasial-Abiturienten-Prüfung unterwerfen müsse, ehe er auf die Berechtigung Anspruch machen könne, in die medicinische Fakultät aufgenommen zu werden. Ganz vor Kurzem ereignete sich ein zweiter Fall. Ein anderer Abiturient der Realschule nahm ebenfalls unter der Bedingung, sich einem Examen für Griechische und Lateinische Sprache zu unterziehen, die Immatrikulation in der juristischen Fakultät in Anspruch, die ihm natürlich mit Bezug auf jenes ministerielle Rescript versagt werden mußte. Es kann nicht geleugnet werden, daß die Maaßregeln des Ministeriums in dieser Hinsicht vollkommen gerechtfertigt seien, so lange die Verhältnisse der Realschulen unter sich sowohl als zu den Gymnasien nicht völlig geordnet sind. Die Gymnasien den Realschulen gegenüber suchen sich zeitgemäßer zu halten, und letztere bemühen sich eben so sehr, die Vorwürfe des Materialismus von sich abzuwehren. Ein bestimmtes Gepräge tragen die Realschulen aber in ihrer jetzigen Entwickelungs- und Durchgangsperiode noch nicht; besonders wird man dies bestätigt finden, wenn man sie mit einander selbst vergleicht. Hier mehr Gewerbeschulen, dort mehr Kaufmannsschulen; hier mehr gehobene Stadtschulen, dort höhere Bürgerschulen, die mit Gymnasien um den Rang streiten, müßte erst unter ihnen eine Sichtung vorgenommen werden, ehe das Ministerium einem Theile derselben das Recht einräumen könnte, unter gewissen Bedingungen ihre Abiturienten auch zur Universität zu entlassen. Die Zeit, wo dies geschehen wird, kann nicht mehr fern sein, da die Realschulen aller Orten Deutschlands allmälig eine bestimmte Farbe anzunehmen anfangen, und gewiß bereits jetzt mehrere unter ihnen gefunden werden dürften, welche ihre Zöglinge für einige Zweige der gelehrten Studien wenigstens ebenso, vielleicht auch besser vorbereitet entlassen, als die Gymnasien. So können künftige Mathematiker, Physiker, Naturhistoriker, Aerzte und solche Juristen, welche sich der Verwaltungspartie widmen wollen, mit dem Zeugniß der Reife einer höheren Realschule entlassen, gewiß die Universität mit demselben oder noch größerem Vortheil besuchen, als die Abiturienten eines Gymnasiums. Sollte sich das Kultusministerium erst davon überzeugen, daß eine Scheidung unter den verschiedenen höheren Lehranstalten, welche sich Realschulen nennen, nöthig sei, so läßt es sich von seiner Weisheit erwarten, daß es denjenigen von ihnen, welche wissenschaftlich in gewisser Hinsicht eben dasselbe, oder noch mehr leisten als die Gymna-

sien, auch mit Bezug auf die Universitätsstudien dieselben Rechte verliehen werde, als die Gymnasien jetzt noch ausschließlich besitzen.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

November.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	16.	336,17‴	336,08‴	336,27‴
	17.	336,13‴	336,65‴	336,41‴
	18.	336,41‴	335,62‴	335,11‴
Thermometer nach Réaumur.	16.	— 0,8°	+ 1,3°	0,3°
	17.	0,0°	+ 1,7°	+ 0,3°
	18.	— 2,0°	+ 0,6°	— 1,0°

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei C. F. Amelang in Berlin erschienen vor kurzem nachstehende gemeinnützliche Werke, welche durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes, in Stettin durch die Unterzeichnete zu haben sind:

Kölges, B., (Herzoglich Nassauischer Medizinal-Assessor und fünfundzwanzig Jahre Weingutsbesitzer zu Rüdesheim im Rheingau), Oenochemie oder Lehre von der Weinbereitung und Weinerziehung nach rationellen Grundsätzen; zunächst für Weingutsbesitzer, Weingutsverwalter, Weinerzieher, Weinhändler und Weinspekulanten, so wie auch für Weinküfer, Weinkellermeister, Kelleraufseher, Kellergehülfen, Weincomptoiristen, Weinreisende und überhaupt für alle Zöglinge in der Weinbaukunde. gr 8vo. Nebst einer lithographirten Abbildung und 2 Tabellen. Maschinen-Velinpap. Sauber geheftet 1 Thlr.

— — Oenologie, oder die Lehre vom praktischen Weinbau; nach den neuesten Ansichten und Erfahrungen der vorzüglichsten Oenologen Deutschlands. Bearbeitet zum Selbstunterricht für Weinpflanzer, sowohl in Gärten als auch in Ebenen, auf Hügeln und in Gebirgen. Eine vollständige Bildungsschule für Weinbergsarbeiter und für die erwachsene, der Weinkultur sich widmende Jugend. gr. 8vo. Mit 2 schwarzen und 2 colorirten Kupfertafeln. Maschinen-Velinpap. Geheftet 1 Thlr. 10 sgr.

Schrader, H., (Kunst- und Schönfärber in Hamburg), Neuestes theoretisch-praktisches Lehrbuch der Zeug-Druckerei für Wollen-, Seiden-, Baumwollen- und Leinen-Gewebe. Nebst einer vollständigen Belehrung über die Anfertigung der hierzu nöthigen Metall-Auflösungen (Beizen) und Substanzen, so wie über das Bleichen, Dämpfen und Appretiren der Zeuge, nach den neuesten eigenen praktischen Erfahrungen. Ein Handbuch für Färber, Drucker und Fabrikanten. Zwei Theile. 8vo. 1843. Geheftet 2 Thlr.

Quarizius, C. G., (Apotheker in Dessau), Populäres Handbuch der organisch-technischen Chemie, oder Anleitung, die Rohstoffe aus dem Gebiete der organischen Natur nach rationellen Grundsätzen zu verarbeiten. Zum Gebrauche für Techniker, Cameralisten, Landwirthe und bei Vorlesungen in polytechnischen und Gewerbschulen; nach den neuesten Quellen bearbeitet. $40\frac{1}{2}$ Bogen in gr. 8vo. 1842. Maschin.-Velinpap. Geheftet 2 Thlr. 15 sgr.

Weedow, J. C. L., Der Gartenfreund oder vollständiger, auf Theorie und Erfahrung gegründeter Unterricht über die Behandlung des Bodens und Erziehung der Gewächse im Küchen-, Obst- und Blumengarten, in Verbindung mit dem Zimmer- und Fenstergarten nebst einem Anhange über den Hopfenbau. Sechste Auflage, verbessert und vermehrt &c. von Carl Helm. $48\frac{1}{2}$ Bogen in gr. 8vo. Mit einem allegorischen Titelbilde in Stahlstich. 1843. Maschinen-Velinpapier. Saub. geh. 2 Thlr.

Zenneck, (Professor der Chemie in Stuttgart), Physikalisch-chemisches Hülfsbuch, die verschiedenen Eigenschaften und chemischen Prozesse aller ökonomisch-, pharmaceutisch- und technisch wichtigen Körper auf anschauliche Art zu bequemer Uebersicht darstellend. gr. 8. 1842. Maschinen-Velinpapier. Geheftet 2 Thlr. $22\frac{1}{2}$ sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Bei Vincent in Prenzlau, Hendeß in Stargard Dümmler in Neustrelitz, Bunslow in Neubrandenburg, so wie in allen andern Buchhandlungen, in Stettin in der Unterzeichneten, ist zu haben:

162 Anweisungen und Recepte

von Friedrich Stoltz,

über Seifensiederei, — Lichter- und Stärke-Fabrikation, Bier- und Essigbrauerei, — Aepfel-, Trauben- und andere Wein-Fabrikation, — Chocolade-Fabrikation, — Ueber das Einmachen der Früchte in Essig, Zucker und Branntwein. — Ueber das Bleichen der Leinwand, — Färberei im Kleinen, — auf Leinen, Wolle und Seide. — Ein für alle Haushaltungen, — für Oekonomen und Landwirthe zu empfehlendes Buch. Preis 15 sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Durch alle Buchhandlungen, in Stettin durch die Unterzeichnete, ist zu bekommen:

Höchst wichtige Schrift für Nichtärzte!

Keine

Hämorrhoiden mehr!

Erfahrungen über das eigentliche bisher nicht erkannte Wesen und den Grund der Hämorrhoidalkrankheit nebst Angabe des einzigen Mittels, durch welches dieselbe auf die sicherste, völlig unschädliche und schnellste Weise geheilt und verhütet werden kann. Nach dem Englischen des Dr. Mackenzie. Siebente verbesserte und vermehrte Auflage. 8. 1843. brosch. 15 sgr.

Von diesem Werkchen sind binnen zwei Jahren über 22,000 Exemplare abgesetzt, welches wohl der schlagendste Beweis seiner Zweckmäßigkeit ist. Im Vorbericht heißt es: „Tausenden von Aerzten wird in ihrem Leben keine unwillkommenere Erscheinung vorgekommen sein, als dieses Buch, denn es ist bestimmt, ein Nebelgebilde zu vernichten, hinter welches sie sich jedesmal flüchteten, wenn sie die vorliegenden Krankheitserscheinungen nicht zu heilen wußten; aber Millionen von Leidenden wird dies Werkchen um so willkommener sein, weil es durch ein

ganz geringes Mittel zeigt, wie leicht diese Krankheit ohne Arzt zu entfernen sei. In England und Deutschland wurden hierdurch in wenigen Monaten Tausende von Kranken gänzlich von den Hämorrhoiden befreit."

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

In allen Buchhandlungen Deutschlands ist zu haben, in Stettin in Unterzeichneter:

Universal-Rathgeber für Brauer und Schenkwirthe, enthaltend Recepte: 1) Bier vor dem Sauer- und Schalwerden zu schützen. 2) Sauer- oder schalgewordenes Bier wieder herzustellen. 3) Trübes Bier zu klären, so daß es sich dann längere Zeit halte. 4) Flaschenbier in 24 Stunden trinkbar zu machen so daß es in der Flasche niemals sauer werde. 5) In Flaschen sauer gewordenes Bier wieder herzustellen. Aus dem Nachlasse eines alten Baierschen Braue s. Glogau, bei C. Flemming. Preis 1½ Thlr.

Nicolaische Buch- u. Papierhdlg.
in Stettin. C. F. Gutberlet.

Entbindungen.

Heute früh um 1 Uhr wurde meine liebe Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. Verwandten und Freunden diese Anzeige, statt besonderer Meldung. Stettin, den 18ten November 1843.

Ferdinand Waechter.

Die heute Nacht 12¼ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben, beehre ich mich Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, ganz ergebenst anzuzeigen.

Stettin, den 18ten November 1843.

Trost, Prem.-Lieut. u. Compagnie-Commandeur.

Todesfälle.

Sanft entschlummerte zu Stettin nach schweren Leiden heute früh gegen 1½ Uhr unser geliebte älteste Sohn Herrmann zu einem bessern Leben im noch nicht vollendeten 13ten Lebensjahre.

Cammin, den 17ten November 1843.

Der Justiz-Commissarius Borchert nebst Frau.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein anständiges Mädchen, das mit der Küche und Wäsche gut Bescheid weiß und keine sonstige häusliche Arbeit scheut, findet zu Neujahr einen sehr guten Dienst. Wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Ein Laufbursche wird verlangt bei
Piorkowsky & Co., Kohlmarkt No. 622.

Ein unverheiratheter Gärtner, der den Gemüsebau und dessen Treiberei genau versteht, und dieserhalb glaubwürdige Beweise beibringen kann, wird zum 1sten Januar k. J. oder auch schon eher verlangt. Näheres ertheilt Herr S. Aren, Heumarkt No. 39.

Für die Provinz Schlesien wird ein Provisions-Reisender von einer hiesigen Weinhandlung gesucht. Von welcher? sagt die Zeitungs-Expedition.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Ich wohne jetzt in dem Pastorathause, Frauenstraße No. 879, und bitte, mich auch hier mit gütigen Aufträgen in meinem Fache beehren zu wollen.

F. Heydemann, Instrumentenmacher.

Nachdem die Statuten der unter der Firma Stettiner Dampfbugsirboot-Rhederei hieselbst begründeten Aktien-Gesellschaft die Allerhöchste Bestätigung erhalten haben, bringen wir, in Folge der Bestimmung des §. 12 derselben, dessen Inhalt hiermit zur öffentlichen Kenntniß:

Kein Aktionair ist außer dem Nominalbetrage der ursprünglichen Aktie und den Zuschüssen, die nach §. 4 des Statuts von ihm eingefordert werden möchten, mit seinem übrigen Vermögen oder seiner Person verpflichtet, eben so wenig aber auch berechtigt, während der Dauer der Gesellschaft und vor deren gänzlicher Auflösung den einmal bezahlten Einschuß zurückzufordern. Auch stehet keinem Aktionair frei, die zur Stettiner Dampfbugsirboot-Rhederei gehörigen Schiffe zum Verkauf zu bringen.

Stettin, den 17ten November 1843.

Comité der Stettiner Dampfbugsirboot-Rhederei.
Wißmann. Arnold. Ebeling. Koch. Otto.

Alle Arten roher Produkte, als:

Kuhhäute, Hasenfelle, Fuchsfelle, Marder und Iltisse

werden gekauft und aufs Beste bezahlt bei

Cohn & Zehden,
Rosengarten No. 268.

Von einem Hausflur in der gr. Oderstraße ist ein Gebinde Rheinwein, Brutto 99 Pfd., in grauer Leinwand emballirt, gez. R. K. No. 3039, gestohlen worden, wer den Thäter beim Polizei-Büreau nachweisen kann, erhält eine gute Belohnung, auch Hinweisung, die zur Entdeckung führt, wird dankend entgegengenommen.

Ein frecher Dieb hat am 16ten d., Abends zwischen 5 und 7 Uhr, von dem Grundstück Grünhof No. 16 eine schwarzbunte Ziege und zwei Enten gestohlen und sich damit, angestellter Untersuchung zufolge, nach der Stadt begeben; wer den Thäter Schulzenstr. No. 339 im Comtoir so namhaft macht, daß derselbe bestraft werden kann, erhält eine gute Belohnung.

Diejenigen, welche Pfänder bei mir niedergelegt haben und die Zinsen darauf rückständig sind, fordere ich hierdurch auf, solche spätestens bis den 1sten Dezember d. J. zu berichtigen, widrigenfalls ich auf gerichtlichen Verkauf der Pfänder antragen muß. L. Primo, Frauenstr. No. 894.

Bestellungen auf Armenhelder Torf (gänzlich geruchfrei) von vorzüglicher Heizkraft, werden nur angenommen und das Tausend zu dem Preise von 2 Thlr. 17 sgr. 6 pf. vor die Thür prompt geliefert durch

A. E. Meyer, Kohlmarkt No. 614.

Wegen Veränderung soll in einer nicht unbedeutenden Provinzialstadt ein seit Jahren im besten Rufe und lebhaftem Verkehr stehendes Material-Geschäft, ohne alle Uebernahme von Waaren, auf längere Zeit sofort vermiethet werden. Nähere Auskunft ertheilt Joh. Fr. Krause,
Mittwochstrasse No. 1077.

* *

Einem geehrten Publiko die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage eine

Leinen-Waaren-Handlung

unter der Firma

S. Hirsch,

Heumarkt No. 46, zwischen den Herren Müller & Lübcke und dem Apotheker Herrn Zitelmann,

neu etablirt und eröffnet habe.

Durch eine besondere Annonce, welche der heutigen Zeitung beigelegt ist, habe ich das Nähere bemerkt, und indem ich ein geehrtes Publikum gehorsamst darauf aufmerksam mache, bitte ich um recht zahlreichen Besuch.

* *

Bei herannahenden Winter-Vergnügungen bringe ich in Erinnerung, daß wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags, Glacé-Handschuhe bei mir gewaschen wie auch gefärbt werden.

Marstaller, Handschuhmacher, Mönchenstr. No. 608.

Frische Holst. Austern empfiehlt Hartwigs Hôtel.

Bau-Schutt

bis vor unsere Remise auf dem städtschen Bauhofe geliefert, bezahlen wir die Fuhre mit Sechs Pfennige. Tessmer & Haese.

Harlemer Blumen-Zwiebeln.

Einige Hundert Stück Hyacinthen von allen Farben, gefüllte und einfache Duc van Toll, Crocus und Narcissen sind noch zu verkaufen gr. Domstr. No. 671.

Gesuch eines Correspondenten für eine Handelszeitung.

Es wird ein Correspondent in Stettin für eine Handelszeitung gesucht. Dazu sich geeignet Fühlende belieben sich deswegen an die Buchhandlung der Herren E. Sanne & Co. in Stettin zu wenden und einen Probe-Artikel ihrem Briefe, so wie ihre Bedingungen demselben beizufügen.

Auf die Annonce in No. 137 dieser Zeitung des F. L. F. Frädrich erwidere ich, daß der mir ausgehändigte Betrag eine Schuldforderung von 1829 war, und glaube, daß nur ich, jedoch kein anderer hierüber zu disponiren hat, J. P. E. Frädrich.

Tanz-Unterricht.

Meine erfolgte Ankunft beehre ich mich mit dem ergebensten Bemerken anzuzeigen, daß ich jeden Vormittag im Hôtel de Prusse zur Disposition der Herrschaften stehe, welche an dem Tanz-Unterricht Theil zu nehmen, oder deshalb mit mir Rücksprache zu halten wünschen. Stettin, den 18ten November 1843.

E. Senger, Königl. Solo-Tänzer aus Berlin.

Nach Breslau sind im Laden: Schiffer Seitz, Schiffer Köhler und Beetz.

Stettin, den 18ten November 1843.

Rolle & Co.

Fecht-Unterricht

nach den anerkannt bewährten Prinzipien des Königl. Universität-Fechtsaales und der Königl. Cadetten-Anstalt zu Berlin, ertheilt an Anfänger und Geübtere

Ed. Briet, Lehrer der Fecht-, Voltigir- und Turnkunst, Rödenberg No. 241.

Frische **Maronen** 7½ sgr. pr. Pfd., frische **Trauben-Rosinen** 4 sgr. pr. Pfd. bei

W. Benzmer.

Geldverkehr.

Auf das Haus Reifschlägerstraße No. 51 ist eine Hypothek von 2000 Thlr. zur ersten Stelle sofort zu cediren bei Weger, Zahnarzt.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 18 November 1843.

Weizen,	1 Thlr.	27½ sgr.	bis	2 Thlr.	2½ sgr.
Roggen,	1 "	12½ "	"	1 "	15 "
Gerste,	1 "	— "	"	1 "	1¼ "
Hafer,	— "	20 "	"	— "	22½ "
Erbsen,	1 "	10 "	"	1 "	12½ "

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 18. November 1843.	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{7}{12}$	$103\frac{1}{12}$
Preuss. Engl. Obligationen 30.	4	$102\frac{3}{8}$	—
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	—	$88\frac{3}{4}$
Kur- und Neumärk. Schuldverschreib.	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{8}$	$100\frac{5}{8}$
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{4}$	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$	—
Grossherzogl. Posensche Pfandbriefe	4	$106\frac{1}{2}$	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$	—
Ostpreussische do.	$3\frac{1}{2}$		$103\frac{3}{4}$
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{8}$	$101\frac{5}{8}$
Kur- und Neumärkische do.	$3\frac{1}{2}$	102	$101\frac{1}{2}$
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$	$100\frac{3}{4}$
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$11\frac{2}{3}$	$11\frac{1}{6}$
Disconto	—	3	4
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	$159\frac{1}{2}$	$158\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$103\frac{3}{4}$
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	—	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$103\frac{3}{4}$
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	$146\frac{1}{2}$	$145\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$103\frac{3}{4}$
Düsseld.-Elberf. Eisenbahn	5	68	67
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	94
Rheinische Eisenbahn	5	—	$67\frac{1}{2}$
do. Prior.-Oblig.	4	$97\frac{1}{4}$	$96\frac{3}{4}$
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	128	127
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$103\frac{3}{4}$
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	$110\frac{1}{2}$	$109\frac{1}{2}$
do. do. Litt. B. v. eingez.	—	$107\frac{1}{2}$	—
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A. u. B.	—	$117\frac{1}{2}$	$116\frac{1}{2}$
Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn	4	$113\frac{1}{2}$	—
Bresl.-Schweidn.-Freiburger Eisenbahn	4	$113\frac{1}{2}$	$112\frac{1}{2}$

Beilage zu No. 139 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.

Vom 20. November 1843.

Auktionen.

Bekanntmachung.

Der hierselbst belegene, circa 45 Morgen große sogenannte v. Meyennsche Kamp, auf welchem sich ein vor der Stadt Swinemünde belegenes Wohnhaus nebst Wirthschaftsgebäude befindet, soll im Auftrage der von Meyennschen Erben in termino

den 16ten Dezember, Vormittags 11 Uhr,

meistbietend von mir verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen sind vor und in dem Termine bei mir einzusehen.

Swinemünde, den 4ten November 1843.

Kirstein, Bürgermeister.

Auf Verfügung des Königl. Wohllöbl. Land- und Stadtgerichts sollen Dienstag den 21sten November c., Vormittags 9 Uhr, grüne Schanze No. 495:

102 Stück wollene Zeuge, Nessel, Kattune, ferner Bettdecken u. d. m.,

öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. Stettin, den 16ten November 1843.

Reisler.

☞ Makulatur-Verkauf. ☜

Am 21sten November d. J., Nachmittags um 2 Uhr, werden in unserm Geschäftslokal durch den Criminalrath Zitelmann mehrere Centner nutzlos gewordene Akten als Makulatur gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Da sich darunter Akten befinden, die Behufs ihrer gänzlichen Vernichtung eingestampft werden müssen, so werden insbesondere die Papier- und Papp-Fabrikanten auf diesen Verkauf aufmerksam gemacht.

Stettin, den 3ten November 1843.

Königl. Ober-Landesgericht.

Donnerstag den 23sten November c., Vormittags 9 Uhr, sollen grüne Schanze No. 495: Kleidungsstücke, Mobilien, 1 Fortepiano (Flügel), einige Conditorei-Waaren; um 10 Uhr: eine Partie Schreibpapier aller Art, 130 Bouteillen diverse Weine, unter denen gute Champagner, circa 300 Flaschen echten Jamaica Rum, feine und mittlere Cigarren u. dgl. m. an den Meistbietenden versteigert werden. Reisler.

Bekanntmachung.

Am 3ten Januar k. J., Vormittags 10 Uhr, werden auf hiesigem Rathhause circa 600 Stücken kiefern Langholz aus dem Stadtforste öffentlich meistbietend verkauft. Ein Drittheil des Kaufgeldes wird im Termin entrichtet.

Die Bedingungen, so wie das Nummerverzeichniß der Hölzer können in unserm Geschäftszimmer eingesehen werden. Ueckermünde, den 9ten November 1843.

Der Magistrat.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Wegen Familien-Verhältnisse bin ich Willens, meine in der großen Kirchenstraße belegene Gastwirthschaft No. 258 nebst einer neu erbauten Kegelbahn, einem großen Garten und einer sehr schönen zweischnittigen Wiese, aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich persönlich oder in portofreien Briefen zu jeder Zeit an mich wenden.

Swinemünde, den 10ten November 1843.

Der Gastwirth Ristow.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Auffallend billiger Ausverkauf.

Da mein Mode- und Manufaktur-Waaren-Geschäft spätestens bis 1sten Januar geräumt sein muß, so habe ich, um dieses erreichen zu können, sämmtliche Preise aufs Aeußerste erniedrigt, und offerire besonders:

$\frac{8}{4}$ br. ächt französische Thybets, die früher 1 Thlr. gekostet, zu 15 sgr.,
$\frac{7}{4}$ br. feinsten Camlott und Orleans zu 9 sgr.,
$\frac{7}{4}$ br. „ desgl., gemustert, zu 12 und 13 sgr.,
$\frac{8}{4}$ br. „ Merino in allen Farben zu 12 sgr.,
$\frac{8}{4}$ br. Mousseline de laine und Perkal zu 10 sgr.,
$\frac{4}{4}$ br. Bombassin zu 5 sgr.,
$\frac{5}{4}$ br. karrirten Merino zu 4 sgr.,
$\frac{5}{4}$ br. Crêpe Rachel zu 5 und 6 sgr.,
$\frac{5}{4}$ br. Köperginghams zu 3 sgr.,
3000 Ellen dunkle und helle Cattune zu 2, 3 u. 4 sgr.,
$\frac{8}{4}$ br. Schürzengingham zu 6 sgr.,
$\frac{5}{4}$ br. karrirte und gestreifte Bettzeuge zu 5 sgr.,
$\frac{6}{4}$ br. roth und blau gestreiften leinenen Drillich zu 8 und 10 sgr.,
$\frac{6}{4}$ br. schweren Satin Grec zu 20 sgr.
$\frac{5}{4}$ große karrirte seidene Tücher zu 5 sgr.,

Regenschirme in Seide und Baumwolle, alle Arten Umschlagetücher, sämmtliche weiße Waaren, Futter- und Doppel-Cattun, so wie alle in dieses Fach einschlagende Artikel, und eine Auswahl fertiger Damen- und Kinder-Mäntel. S. J. Pincson,

Grapengießerstraße No. 418.

Der Königl. Kapellmeister Herr Möser hat zwei Italienische Violinen, die er früher selten benutzte, zu verkaufen; eine jede dieser Violinen soll 12 Frd'or (ohne Handel) kosten. Diejenigen, welche darauf zu reflektiren wünschen, wollen sich an den rc. Herrn Möser in Berlin, Mohrenstraße No. 58, in frankirten Briefen wenden.

Meine Getreidewaagen,

welche sich nicht bloß hier, sondern auch selbst weit im Auslande ihrer Genauigkeit wegen der günstigsten Aufnahme erfreuen, empfehle ich nebst Kornrichtern, Kornstechern als stets vorräthig, ebenso meine Reißzeug-Arbeiten; ferner Thermometer jeglicher Art, Barometer, Alkoholometer, Araeometer, Bierprober und alle hieher gehörigen Gegenstände unter Zusicherung einer reellen Garantie zu billigen Preisen.

F. W. Wolff,
Ingenieur-Mechanikus und Optikus,
Klosterhof No. 1123.

Den Empfang meiner neuen Frankfurter Meß-Waaren zeige ich einem geehrten Publikum hiermit ergebenst an, und empfehle als außerordentlich preiswürdig:

eine Parthie $\frac{8}{4}$ br. Franz. **Thybets** in allen Farben, a 14 sgr.,
$\frac{7}{4}$ br. **Camlott's** in allen Farben, a 10 sgr.,
$\frac{6}{4}$ br. **Poil de chèvre**, a 7 sgr.,
$\frac{5}{4}$ br. carrirte **Merinos**, a $3\frac{1}{2}$ und 4 sgr.,
$\frac{5}{4}$ br. **Crêpe Rachel**, a 6 sgr.,
$\frac{8}{4}$ br. **Percal de laine**, a $12\frac{1}{2}$ sgr.,
$\frac{6}{4}$ br. **Mousseline de laine**, a 4 u. 5 sgr.,
$\frac{5}{4}$ br. **seidene Zeuche** in schwarz und couleurt, a $22\frac{1}{2}$ sgr.,
Kleider-Cattune in den neuesten Mustern, a 2, $2\frac{1}{2}$ und 3 sgr.,
seidene **Taschentücher**, a Stck. 20 sgr.
Sämmtliche **weisse Waaren**, als: Tüll, Mull, Linon, Roseau, Gaze 2c., sollen, um gänzlich damit zu räumen, **10** proCent unter dem Kostenpreise ausverkauft werden.

J. E. Cronheim,
Heumarkt No. 38, Ecke der Hagenstraße.

Mein Schooner-Schiff Paulowna, 14 Last groß, 2 Jahr alt, in gutem Zustande, bin ich Willens, in diesem Monat zu verkaufen. Pölitz, den 9ten November 1843.
J. E. Hoffmann.

Fein gemahlenen Düngergyps verkaufen billigst
W. Kopp & Co., Breitestr. No. 390.

Von Königsberg i. Pr. empfing ich dieser Tage eine Sendung frischer Lithauischer Stoppelbutter von vorzüglicher Güte, in Kübeln von circa 33 und von circa 17 Pfund, und verkaufe solche, um rasch damit zu räumen, zu billigen Preisen.
G. A. Golien, gr. Lastadie No. 212.

Rügenwalder Gänsebrüste bei
Louis Speidel.

Schöner wohlschmeckender Sahnen-Käse bei
Louis Speidel, Schulzenstr. No. 338.

Das
Hamburger Cigarren-Ausverkaufs-Lager, Breitestraße No. 404 part.,
wird die noch hier anwesenden bedeutenden Vorräthe von alter reeller Waare **mit 15 bis 20 pCt. billiger als bisher weggeben.**

Der Grund dieser Herabsetzung der so schon äußerst billig gestellten Preise, ist eine Verfügung der Interessenten dieses Lagers, wonach binnen Kurzem solches gänzlich geräumt sein muß. Jeder Käufer wird sich von der Wahrheit des oben Gesagten überzeugen und würden Wiederverkäufer noch besondere Vortheile genießen.

Brennholz-Verkauf.
4füßiges buchen Klobenholz, a Klftr. 9 Thlr. 15 sgr.,
5füßiges buchen Knüppelholz, a Klftr. 6 Thlr. 20 sgr.,
3füßiges eichen Klobenholz, a Klftr. 6 Thlr.,
3füßiges birken Knüppelholz, a Klftr. 5 Thlr.,
verkaufe ich am Rathsholzhofe aus dem Kahne.
C. Giese, Kahnschiffer.

Um mit unsern noch vorräthigen Berliner Damen-Mänteln gänzlich zu räumen, verkaufen wir jetzt solche um 25 Procent unterm Einkaufspreise, wovon sich die uns gütigst beehrenden Käufer überzeugen werden.

Aren & Co.,
Breitestr. No. 345.

Echte Danziger und Breslauer Liqueure in Original-Flaschen aus den renommirtesten Fabriken, nebst Punsch- und Grog-Essenz, imgleichen Himbeer- und Kirschsaft mit Zucker eingekocht, ferner sämmtliche zur Fabrikation der Branntweine nöthigen Artikel, als: Kirsch- und Himbeersaft, sämmtliche Aether, Tinkturen, Essenzen, insbesondere ätherische Oele eigener Fabrikation, deren Echtheit ich verbürge, nebst Schaalen, Rinden, Kräuter, Wurzeln, Saamen 2c. in kräftiger Qualität, Zucker-Couleur, so wie Linden-, Ellen- und Fichten-Holz-Kohlen-Staub in frischer, kräftiger Waare zur Entfuselung des Spiritus, nebst denjenigen Artikeln, mittelst deren man nach neuester Erfindung die sofortige Umwandlung des Spiritus ohne Vorbereitung auf die einfachste, wohlfeilste Art in den feinsten Sprit erlangt, offerirt in beliebigen Quantitäten billigst
C. W. Roth, Königsstr. No. 184 in Stettin.

Müllerdosen in großer Auswahl zu billigen Preisen bei
Ed. Kolbe.

Punsch-Extract mit Ananas, Apfelsinen, Citronen etc., a 20 sgr. pr. Quart, und alle Sorten mittel u. feine Rums, a 10, 15, 20, 25 sgr. pr. Quart, offerirt
A. F. Ritter,
gr. Lastadie und Speicherstr.-Ecke No. 216.

Atlas-Hüte a $2\frac{1}{2}$ Thlr. und 3 Thlr., Marceline, Velpel-, Sammet- und Plüschhüte billigst bei
J. C. Ebeling, Schulzenstr. No. 173.

500 Pfd. Engl. Strickwolle und Strickbaumwolle
sind mir aus einem bedeutenden Fabrikgeschäft, welches ganz aufgelöst werden soll, in Commission übergeben worden. Um recht schnell damit zu räumen, sollen solche **20 pro Cent** unterm Kostenpreise verkauft werden bei
J. Cronheim, vorm. Wilhelm,
oberhalb der Schuhstr. No. 625.

Zwei tragende Kühe stehen in Finkenwalde zum Verkauf.
Kieckhöfen.

Aufräumung zurückgesetzter Waaren.

Wir sind entschlossen, unsere sämmtlichen, in einer Auswahl von wenigstens 50 Sorten bestehenden
- $\frac{5}{4}$ br. karrirten und gestr. Seidenzeuge zu 20, $22\frac{1}{2}$ und 24 sgr.,
- $\frac{5}{4}$ br. glatten und façonn. Seidenzeuge zu 25 bis 26 sgr.,
- $\frac{5}{4}$ br. **Poile de chèvre** in großer Auswahl zu $5\frac{1}{2}$ und 6 sgr.,
- $\frac{4}{4}$ br. **Mousseline de laine** in großer Auswahl zu 4, 5 und 6 sgr.,
- $\frac{4}{4}$ br. **Cattune** in echten Farben und großer Auswahl zu 2, 3 und 4 sgr.,
- $\frac{5}{4}$ br. **Zitz** in echten Farben und großer Auswahl zu $4\frac{1}{2}$, $5\frac{1}{2}$ und 6 sgr.,
- $\frac{5}{4}$ br. schwarzen **Crèpe** zu 7 sgr.,

Umschlagetücher, Putztücher, bedruckte, façonn. und glatte ganz **wollene Zeuge** u. s. w. zu außerordentlich billigen Preisen aufzuräumen.

Gust. Ad. Toepffer & Comp.

Anzeige für Damen.

Feine weiße, merkwürdig schöne lange Glacé-Handschuhe mit Knöpfchen, a $12\frac{1}{2}$ sgr., so wie ausgezeichnet schöne Glacé-Herren-Handschuhe von $7\frac{1}{2}$ sgr. an, und couleurte Glacé-Damen-Handschuhe in bekannter bester Qualität, von 5 sgr. an, sind wieder in ungewöhnlich großer Auswahl zu haben bei

Moritz & Co.,

Kohlmarkt No. 431.

Watten

in allen Nummern des kleinen und großen Formats (Mantellänge-Watten) empfiehlt zu ganz herabgesetzten Preisen, so wie auch gelbe Watten in verschiedener Gattung äußerst billig, wovon eine Sorte 10löthig, das Dtzd. zu 20 sgr., verkauft die Wattenfabrik Neue-Tief und kl. Oderstraßen-Ecke No. 1059 bei

C. Lützow.

Auf dem Gute Klein-Zapplin, zwischen Cammin und Treptow a. d. Rega, stehen zum sofortigen billigen Verkauf:
- a) eine kupferne Dampfblase nebst Zubehör, von circa 300 Quart,
- b) ein Dampffaß von circa 30 Scheffel Inhalt,
- c) eine Kartoffelquetschmaschine,
- d) eine Wrucken- und Kartoffelschneidemaschine mit Schwungrad und
- e) eine Kartoffelschneidemaschine in Trommeln.

Bairisch Bier

in bekannter Güte habe ich wiederum abgelagert vorräthig und bitte um geneigten Zuspruch.

Louis Hoffmann, Frauenstr. No. 902.

Mein sehr großes und mannigfaltiges Lager der neuesten Winterhüte ganz ergebenst empfehlend, bemerke ich, daß meine in diesem Jahre besonders schön kleidenden und geschmackvollen, aus den besten Stoffen gearbeiteten Façons, verbunden mit äußerst billigen Preisen, gewiß den Beifall der geehrten Damenwelt erlangen werden.

C. A. Greck.

Velpel-, Sammetmanchester- und wattirte Hüte billigst bei C. A. Greck.

Putz-, Negligé-, Gesellschafts- und Theaterhäubchen, Ball-Aufsätze, Putzhütchen, Coiffuren, Handschuhgarnirungen, in großer Auswahl, empfiehlt

C. A. Greck.

Ausgezeichnet schöne Putzfedern zu Winterhüten, in allen Farben, die neuesten Ballblumen, Hut- und Haubenblumen empfing C. A. Greck.

Die neuesten gestickten Mull-Pellerinen, Taillenkragen, Ueberfallkragen, Einsteckkragen, Lätze, Manschetten und Berthen, desgleichen Englische und Valenzienner Spitzen empfiehlt. C. A. Greck.

Starke seidene Regenschirme, seidene Umschlagetücher, Longshawls, Putz- und Cravattentücher, Glacéhandschuhe billigst bei C. A. Greck.

Glatte und moirirte, façonnirte und gestreifte Sammete, dergleichen Atlasse, Gros de Naples und Marcelline in allen Farben, sehr schöne schwarz seidene Zeuge zu Kleidern, die größte Auswahl glatter Atlas- und façonnirter Modebänder empfiehlt billigst

C. A. Greck.

Gänzlicher Ausverkauf.

Um mit meinem Bestand von Posamentierwaaren spätestens in 14 Tagen zu räumen, verkaufe ich folgende Gegenstände à tout prix, als: Piqué, Corsettdrell, coul. Seide, 1500 Stück Hauben- und Hutbänder, leinene und baumwollene Bänder, Engl. Patent-Strümpfe, Socken, wollene Shawls, Muffen, Hals- und Pulswärmer, gefütterte Handschuhe, Wachsparchende, gebleichte und ungebleichte Parchende und **gestickte Cigarren-Taschen.** **S. Bütow,**

Grapengießerstraße No. 427.

Mein Cigarren-Lager,

alte abgelagerte Waare, verkaufe ich, um schnell damit zu räumen, bedeutend unter dem Kostenpreise. S. Bütow.

Feinste Tisch- und Kochbutter, Stearin- und Palm-Wachs-Lichte, neuer Delicateß-Hering, Java, Portorico und Cuba Caffee, rein von Geschmack, holl. Süßmilchs-Käse, bei Parthien und ausgewogen, beste weiße Soda-Seife a $4\frac{1}{2}$ sgr. pro Pfd., Moorrüben- und Kugel-Bonbons billigst bei

Julius Eckstein.

Schöne Catharin.- und Anthony-Pflaumen empfing mit dem Schiffe Leonidas, Capt. Otto, von Bordeaux und offerirt billigst Aug. F. Prätz.

Beachtenswerthe Anzeige.

Um unser **Manufaktur-, Mode- und Seiden-Waaren-Lager** zu verkleinern, haben wir uns veranlaßt gefunden, folgende Gegenstände zum gänzlichen Ausverkauf zurückzusetzen, als:

2300 Ellen echtfarbigen Cattun,

1150 Ellen 5/4 br. echt Französischen Zitz,

1100 Ellen bunte Kleiderbattiste und Jaconnets, die früher 12½, 13 und 14 sgr. gekostet, jetzt 7½ und 8 sgr.,

2650 Ellen verschiedene wollene Stoffe, als: Mousselin de laine, Percal de laine, Parisienne, Pecking, Mazarine und Mandarino,

60 Roben Französischen Tschusan- und Pecking-Crapp, die früher 9, 10 und 12 Thlr. gekostet, jetzt 5, 6 und 6½ Thlr.,

schwarz seidene Atlas-Camailles, die früher 12 und 13 Thlr. gekostet, jetzt 6½ Thlr.,

Umschlagetücher in Wolle und Seide, in allen möglichen Größen und Qualitäten,

Putztücher in Sammet und Seide,

seidene und wollene Schürzen, so wie Cravatten

und noch viele andere Artikel.

Sämmtliche Waaren werden, um schnell damit zu räumen, zu wirklichen **Spottpreisen** verkauft, wovon sich jeder uns gütigst beehrende Käufer überzeugen wird, und dürfte sich wohl nie wieder eine Gelegenheit darbieten, so billig und vortheilhaft zu kaufen.

Aren & Co.,
Breitestraße No. 345.

Besten holländischen Süßmilchskäse in großen Broden, alle Sorten ächte weiße Wachs-Tafel- und Altarlichte, eine große Schnellwaage, einen großen eisernen Waagebalken, ganze, halbe und viertel Centner-Gewichte offerirt C. F. Busse, Mittwochstraße No. 1064.

Hamburger Rauchfleisch, Hamburger und Russischen frischen Caviar, neue Trauben-Rosinen und Schaalmandeln, eingeschnittene Ananas, neue Catharinenpflaumen, mehrere Sorten Wachs- und Stearin-Kerzen, Citronen, Astrachansche Zucker-Erbsen, neue Maronen bei August Otto.

☞ Zweifüßiges buchen und 3füßiges fichten Klobenholz von schöner Qualität empfiehlt billigst
Julius Eckstein.

Feinste Stoppel-Butter
in kleinen Gebinden von 20 a 25 Pfund, feine **Tischbutter** a 7½, 7 sgr., und gute **Kochbutter** a 6½ und 6 sgr. empfiehlt
Wilhelm Faehndrich,
Frauenstr. No. 908, Ecke vom Klosterhofe.

Alle Arten Negligé-Stoffe, als: Parchende, Dimity's, Coton-Royale, Sanspzine, Piqués, broch. Cambrics, so wie alle nur mögliche glatte und gemusterte weiße Stoffe empfehlen zu ausgezeichnet billigen Preisen
Piorkowsky & Comp.
Kohlmarkt No. 622.

Eau de Cologne,
einfach und double, davon ist neue Zufuhr direkt von Köln angekommen und zu verkaufen große Domstraße No. 671.

Vermiethungen.

Heiligegeiststraße No. 334 ist eine Stube mit Möbeln zu vermiethen.

In meinem in der gr. Wollweberstraße No. 572 belegenen Hause ist eine Remise für 3 auch 4 Wagen nebst Pferdestall für 6 Pferde, auch 2 Stuben zu Ostern d. J. zu vermiethen. Witte.

Eine Stube nebst Kabinet ist mit Möbeln zu vermiethen gr. Wollweberstraße No. 581, parterre.

Eine Stube und Kabinet mit Möbeln ist zum 1sten Dezember Breitestraße No. 387 zu vermiethen.

Eine freundliche Parterre Wohnung, in einer frequenten Gegend der Stadt gelegen, sich für jedes Ladengeschäft, besonders Tabacksgeschäft eignend, ist zum 1sten April k. J. zu vermiethen. Näheres Zeitungs-Expedition.

Im Hause Königsstraße No. 184 sind zum 1sten December c. oder Neujahr 1844 in der bel Etage zwei Stuben mit auch ohne Möbeln nebst Küche, Speisekammer, Boden, Keller und Zubehör zu vermiethen, und ist das Logis neu in Stand gesetzt.

In der 3ten Etage meines Hauses, Mönchenstraße No. 434, ist ein Quartier nach vorne, bestehend in vier Piècen, Küche, Mädchenkammer, Speisekammer und Keller, sogleich zu vermiethen. V. W. Rehkopf.

Eine möblirte Stube ist sofort oder am 1sten k. M. zu vermiethen Beutlerstr. No. 58, 1 Treppe hoch.

Eine Stube mit und ohne Schlafkabinet, ohne Möbeln, in der 2ten Etage meines Hauses Mönchenstraße No. 434 ist sogleich zu vermiethen.
V. W. Rehkopf.

Remisen und Böden verschiedener Größe offerirt im Speicher No. 50 C. A. Schultze und Gustav Wellmann.

Ein hinter einem Hause in der lebhaftesten Gegend der Stadt befindlicher Platz von circa 120 Fuß Länge und 100 Fuß Breite, zu jedem Geschäft, was Raum verlangt, so wie zu jedem Fabrikwesen sich eignend, und mit bequemem Zugange verbunden, ist zu vermiethen. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Junkerstraße No. 1107 sind einige Böden und eine Wohnung, welche sich für einen Tischler eignet, sogleich oder zum 1sten Dezember zu vermiethen.

* * Zum ersten April k. J. ist eine bel Etage zu vermiethen bei C. Herrosee.